

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1897**

252 (28.10.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-518424](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-518424)

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die **Zeitung** oder **den Jeverer Anzeiger** für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S. Druck und Verlag von G. A. Neffler & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

No 252.

Donnerstag den 28. Oktober 1897.

107. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Bestellungen

auf das **Jeverische Wochenblatt** für die Monate **November und Dezember** nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen.  
**Abonnementspreis 1.40 M.**

#### Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge.

Das neue deutsche Handelsgesetzbuch hat einerseits die zur Zeit bestehenden handelsrechtlichen Vorschriften mit den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs in Einklang gebracht und andererseits die Aenderungen und Ergänzungen vorgenommen, die sich im Laufe des mehr als dreißigjährigen Bestehens des alten Handelsgesetzbuchs als notwendig oder wünschenswerth erwiesen haben. Einen wesentlichen Theil der ergänzenden Vorschriften enthält der sechste Abschnitt des ersten Buches, welcher die Verhältnisse der Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge regelt.

Auch das neue Handelsgesetzbuch enthält naturgemäß nicht eine erschöpfende Zusammenstellung der für die Verhältnisse der Handlungsgehilfen und Lehrlinge maßgebenden Bestimmungen, da manche auf vollständig andern Gebieten liegen. So behält es z. B. bei den Vorschriften der Gewerbe-Ordnung, soweit diese auf Handlungsgehilfen überhaupt Anwendung finden kann, naturgemäß sein Bestehen. Auch in Ansehung der Krankenversicherungspflicht ist nach wie vor § 1 Absatz 4 des Krankenversicherungsgesetzes maßgebend, wonach Handlungsgehilfen und Lehrlinge der Versicherungspflicht nur unterliegen, sofern durch Vertrag die ihnen nach Art. 60, jetzt § 63 des Handelsgesetzbuchs zustehenden Rechte aufgehoben oder beschränkt sind, der Handlungsgehilfe also bei Verhinderung durch unverschuldetes Unglück seinen Anspruch auf Gehalt und Unterhalt nicht minderbens für die Dauer von sechs Wochen behält. Soweit das Handelsgesetzbuch nicht ein anderes bestimmt, finden die allgemeinen Vorschriften des bürgerlichen Rechts Anwendung, insbesondere also in Zukunft

die von den heutigen vielfach abweichenden Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs über den Dienstvertrag und die Haftung des Prinzipals für Handlungen seiner Gehilfen.

Mit Rücksicht auf die große sozialpolitische Bedeutung der neuen Vorschriften über Handlungsgehilfen und Lehrlinge wird der hierüber handelnde Abschnitt des Handelsgesetzbuchs, mit Ausnahme des § 65, der die Zahlung des Gehaltes bei provisorischer Vergütung regelt, bereits am 1. Januar 1898 in Kraft treten, während das Gesetzbuch im übrigen erst mit dem 1. Januar 1900 Geltung erlangen wird. Aber auch dieser Abschnitt hat, wie alle übrigen, keine rückwirkende Kraft. Die bis zum 1. Jan. 1898 geschlossenen Verträge bestimmen sich daher noch lediglich nach dem bisherigen Recht.

Die wesentlichste Aenderung, welche das neue Recht enthält, besteht darin, daß mit dem bisherigen Grundzuge der unbedingten Vertragsfreiheit in Verhältnisse zwischen Prinzipal und Gehilfen oder Lehrling gebrochen wird; insbesondere sind für Vereinbarungen über die Kündigungsfrist sowie für das vertragsmäßige Konkurrenzverbot im Interesse der Handlungsgehilfen bestimmte Schranken gezogen. Aber auch im übrigen finden sich manche Abweichungen vom bisherigen Rechte. Soweit sie am 1. Januar kommenden Jahres in Kraft treten, werden sie in Nachfolgendem zusammengestellt werden. Der Gesetzesabschnitt beginnt mit einer dem bisherigen Rechte fremden genauen Bestimmung des Begriffes des Handlungsgehilfen. Als solcher gilt derjenige, welcher in einem Handelsgewerbe zur Leistung kaufmännischer Dienste gegen Entgelt ange stellt ist." (§ 59). Der Handlungsgehilfe darf nach wie vor ohne Einwilligung des Prinzipals nicht in dessen Handelszweige für eigene oder fremde Rechnung Geschäfte machen oder sogar selbst ein Handelsgewerbe betreiben. Dagegen ist ihm nicht mehr eine gelegentlich erfolgende, dem Handelszweige des Prinzipals fremde Anschaffung zwecks Weiterveräußerung verboten. (§ 60). Hat der Gehilfe unredertig Geschäfte für Rechnung eines Dritten abgeschlossen, dann steht dem Prinzipal außer dem Anspruche auf Ersatz alles ihm erwahrene Schadens auch das bisher nicht anerkannte Recht zu, ohne weiteres von dem Gehilfen Herausgabe der von ihm bezogenen oder Abtretung seines Anspruches auf die

noch ausstehende Vergütung für das von ihm für Rechnung des Dritten abgeschlossene Geschäft zu verlangen. Dagegen kann der Prinzipal in keinem Falle bei unberechtigtem Geschäftsabschlusse durch den Gehilfen selbst in das Geschäft eintreten und daneben noch Schadenersatz oder Herauszahlung der Vergütung beanspruchen. Er kann vielmehr nur eines dieser drei Rechte in einzelnen Falle geltend machen. Hat er das gethan, dann sind alle andern Ansprüche verloren. (§ 61). Die Ansprüche des Prinzipals aus dem unberechtigten Geschäftsabschlusse seines Gehilfen verjähren in drei Monaten von dem Zeitpunkt ab, in welchem er davon Kenntniß erhalten hat. Sind fünf Jahre seit dem Abschlusse des Geschäftes verstrichen, dann ist auch bei nicht früher erlangter Kenntniß für den Prinzipal jedes Zurückgreifen auf das unberechtigete Thun seines Gehilfen ausgeschlossen. (§ 61 Abs. 2). Aehnlich, wie bei den Gewerbegehilfen, ist auch den Handlungsgehilfen gegenüber der Prinzipal verpflichtet, die Geschäftsbedingungen und Gerätschaften so einzurichten und zu unterhalten sowie den Geschäftsbetrieb und die Arbeitszeit so zu regeln, daß der Handlungsgehilfe gegen eine Gefährdung seiner Gesundheit, soweit die Natur des Betriebes es gestattet, geschützt und daß die Aufrechterhaltung der guten Sitten und des Anstandes genahrt ist. Ist der Gehilfe in die häusliche Gemeinschaft aufgenommen, so hat der Prinzipal in Ansehung des Wohn- und Schlafraumes, der Verpflegung sowie der Arbeits- und Erholungszeit diejenigen Einrichtungen und Anordnungen zu treffen, welche mit Rücksicht auf die Gesundheit, Sittlichkeit und Religion des Gehilfen erforderlich sind. Erfüllt der Prinzipal die ihm in Ansehung des Lebens und der Gesundheit des Handlungsgehilfen obliegenden Verpflichtungen nicht, so sollen hinsichtlich des Umfanges in der Art des Schadenersatzes die für die Ersatzpflicht bei unerlaubten Handlungen geltenden scharfen Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs Anwendung finden. Im wesentlichen dasselbe gilt übrigens nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch für den Dienstvertrag überhaupt. Dort wie hier ist auch bestimmt, daß jede die Anwendung dieser Vorschriften ausschließende oder beschränkende Vereinbarung nichtig ist. (§ 62).

(Fortsetzung folgt.)

### Die Juwelen der Tante.

Von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

Viktoria dagegen fiel die eigenthümliche Art, in der Malwine erzählte, auf. Das war nicht das verschämte und doch glühende Geständniß einer glücklichen Braut, die über Kleinigkeiten mit Wichtigkeit berichtet und das, was der nächste Zuhörer als Hauptsache betrachtet, nur beiläufig berührt; das junge Mädchen sprach, als ob sie die Geschichte einer andern vortrage, und ihr Auge hatte dabei einen so hülflosen Blick, das Lächeln des kleinen Mundes sah so herzbrechend traurig aus. Viktoria war nahe daran, den Arm um ihre Schultern zu legen und zu sagen: „Mein armes Kind, ich sehe, wie unglücklich Du bist. Diese Verlobung ist ein trauriger Irrthum, löse sie auf!“ aber sie wagte es nicht. Zu fern stand ihr Malwine, als daß sie sich einen solchen Rath hätte erlauben dürfen. Sie begnügte sich deshalb, ihr innig die Hand zu drücken und zu sagen:

„Da scheine ich ja wirklich zur rechten Zeit gekommen zu sein. Bisher dachte ich, ich allein würde die Empfangende sein, nun steigt mir das beglückende Gefühl auf, daß ich auch ein wenig die Gebende sein werde.“

„Wie sehr würden Sie das sein, aber mein Vater wird mir die Heise nie erlauben.“ seufzte Malwine.

Viktoria erhob sich und sagte in entschlossener Palung: „Das wollen wir einmal sehen. Führen Sie mich zu Ihren Eltern.“

Das mit ganz hübschen, wohlerhaltenen Möbeln ausgestattete Wohnzimmer bot beim Eintritt der beiden Mädchen einen recht anheimelnden Anblick, denn der vor dem Sopha stehende Tisch war mit einem feinen weißen Damasttuch bedeckt, darauf prangte das beste Kaffee-

geschirr sammt den blitzenden silbernen Löffeln und das Schaufeld des Hauses, der silberne, innen vergoldete Kuchenkorb mit Backwerk. Malwine stellte der Mutter den Gast vor, die das junge Mädchen mit vielen Entschuldigungen, sie wußte nicht recht für was, begrüßte und die Tochter schalt, daß sie das Fräulein noch nicht ersucht habe, den Hut abzulegen. Dann bot sie, ihr die Ehre zu erzeigen, eine Tasse Kaffee bei ihr zu trinken, und schien erstaunt, daß Viktoria die Einladung ohne jeden Anstand annahm. Sie eilte selbst hinaus, um die Kanne zu holen, ging aber, als sie dieselbe gebracht und auf den Tisch niedergelegt, bevor sie eintrat zu der entgegengeleiteten Thür hinaus, um ihren Gatten zu rufen.

Einige Minuten vergingen, und dann erschien der große Moment, wo der Geheimrath, im dunkelblauen Rock, das Ordensbändchen am Knopfloch, in einer Haltung, die er seinem Minister abgesehen haben mochte, eintrat und Fräulein Söldner mit einer Miene und einem Tone, die eigentlich etwas Herablassendes hatten, in seinem Hause willkommen hieß.

Viktoria war durchaus nicht unempfindlich für das Komische der Situation und konnte zu Zeiten recht übermüthig sein. Aber sie besaß sehr gute Manieren und ein richtiges Verständniß für Menschen und Dinge, so daß sie unter der Geßpreiztheit und Kleinbürgerlichkeit, die ihr hier entgegentrat, doch den vortrefflichen Kern der Leute erkannte, zudem hatte sie sich vorgenommen, sehr liebenswürdig zu sein, und so vergingen nur wenige Minuten, so sah man gemüthlich um den Kaffeetisch, ließ sich das duftende Getränk mit den frischen Kuchen wuschmecken und plauderte mit einander, als sei die fremde junge Dame seit Jahren der tägliche Gast des Hauses gewesen. So gut sie den Boden indessen vorbereitet hatte, stieß sie doch auf entschiedenen Widerstand, als sie nun mit dem Anliegen, das sie hergeführt hatte, herausrückte.

Der Geheimrath erklärte es für durchaus unangäng-

lich, daß seine Tochter das Elternhaus auf längere Zeit verlasse, und seine Frau, die Malwine im Grunde ihres Herzens diese Abwechslung gern gegönnt hätte, stimmte ihm pflichtschuldigst bei.

Viktoria Söldner war jedoch nicht die Person, die sich so leicht aus dem Felde schlagen ließ; der Herr Geheimreth fand eine sehr geschickte Gegnerin an ihr. Alle seine Einwände wußte sie schlagend und dabei mit einer Wendung, die für ihn etwas Schmeichelhaftes hatte, zu widerlegen. Zuletzt blieb ihm nur noch das Bedenken:

„Was würde aber Malwinens Verlobter dazu sagen?“

„Er kann unmöglich etwas dagegen haben, wenn seine Braut ein paar Wochen in unserem stillen Trauerhause verlebt,“ erwiderte Viktoria.

„Man müßte ihn doch erst darum befragen,“ erwiderte der Geheimrath mit wichtiger Miene. „Summa enique ist mein Grundsat. Er hat ein Recht darauf, in dieser Angelegenheit gehört zu werden.“

„Aber das ist ja gar nicht möglich,“ wagte hier Malwine, die sich während der ganzen Verhandlung kluglich im Hintergrunde gehalten hatte, einzuwerfen und bewirkte dadurch, daß sich der Vater scharf mit der Frage zu ihr herumwandte: „Was heißt das? Was willst Du damit sagen?“

„Daß darüber sehr viel Zeit vergehen müßte,“ antwortete sie muthig. „Seelberg wird mir erst nach seiner Ankunft in Amerika mittheilen, wohin ich meine Briefe an ihn richten soll; ehe ich bei ihm angefragt und seine Antwort erhalten habe, vergehen ihm viele Wochen.“

„Und damit die Zeit, die wir noch für den Aufenthalt im Freien, für das Zeichnen und Malen nach der Natur benutzen könnten,“ fiel Viktoria lebhaft ein. Modrians Hand ergreifend, fuhr sie bittend fort: „Lassen Sie daran meinen schönen Plan doch nicht scheitern, Herr Geheimrath; wenn Sie und Ihre Frau Gemeinlich mit

## Politische Uebersicht.

**Berlin**, 26. Okt. Die Post schreibt: Wir konnten vor einigen Tagen mittheilen, daß außer Preußen auch noch ein anderer Bundesstaat Bedenken gegen die Oeffentlichkeit des militärischen Strafverfahrens geltend gemacht habe. Heute wird uns hierzu mitgeteilt, daß es die Regierung des Königreichs Sachsen sei, von welcher Stelle Bedenken erhoben worden seien. Weiter wird uns mitgeteilt, daß in den nächsten Tagen die Entscheidung darüber fällt, ob dem Reichstag in der bevorstehenden Session der Entwurf einer neuen Militärstrafprozessordnung zugehen wird.

Der Kaiser empfing im Neuen Palais bei Potsdam den Maler Walthar Peterßen und besichtigte Skizzen, welche derselbe zu einem Porträt weiland Kaiser Friedrichs, bestimmt für den Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd Kaiser Friedrich, angefertigt hat.

Anlässlich der Meldung des bevorstehenden Rücktritts des Abgeordneten Dr. Hammacher von seiner parlamentarischen Thätigkeit schreibt die Nationalliberale Korrespondenz: „Wir brauchen nicht erst zu versichern, wie sehr sich in die Empfindungen der Dankbarkeit und Verehrung auch das Gefühl des Bedauerns drängt, den Entschluß ehren zu müssen, der einen so warm empfindenden Vorkämpfer des nationalen Gedankens, einen so erfahrenen Kenner der wirtschaftlichen Verhältnisse, einen mit der Partei so innig verwachsenen Berater im kommenden Jahre aus der parlamentarischen Arena sühren soll, wo er im Dienste um das Gemeinwohl stets seinen Mann gestanden.“

**Hamburg**, 26. Okt. Die Eröffnung des neuen Rathhauses fand heute Mittag in feierlicher Weise im großen Festsale statt. Vom Senior der Geistlichkeit, Hauptpastor Behrmann, erfolgte der Segensspruch. Musikalische Vorträge erhöhten die Feier, an welcher sämtliche Diplomaten, die Spitzen des Militärs und Vertreter aller Zivilbehörden teil nahmen. Auf den Straßen herrscht eine freundliche Bewegung. Morgens läuteten sämtliche Glocken. Auf dem Platze vor dem neuen Rathhause fanden Musikkonzerte statt. Die Häuser der umliegenden Straßen prangen im Flaggenschmuck.

**England**. Daß das Ministerium in der nächsten Tagung des Parlaments eine nach englischer Anschauung bedeutende Vermehrung der Armee beantragen wird, dürfte kaum einem Zweifel unterliegen. Aber woher die Rekruten nehmen? Hapert es doch in dieser Beziehung schon jetzt. Durch die Zeitungen macht eine Nachricht die Runde, welche zum mindesten den Vorzug hat, daß sie einen durchführbaren Plan vorlegt. Es heißt, daß alle Telegraphenknaben des Postamtes, wenn sie hinaufwachsen wollen, sich zu zehnjährigem Dienste in der Armee verpflichten müssen. Andernfalls werden sie im Alter von 16 Jahren entlassen werden. — Der militärische Geist des englischen Volkes ist zur Zeit nicht gerade groß. Daß Tausende von Telegraphenknaben lieber den Dienst quittieren als den roten Rock anziehen werden, bedarf keiner Erörterung. So lange es in England keine staatliche Zivilerziehung für ausgeübte Soldaten giebt, wird der Rekrutenmangel nicht zu beseitigen sein.

**Kreta**. Um eine Lösung der kretischen Frage herbeizuführen, dürfte den Mächten schließlich nichts anderes übrig bleiben, als die von der Porte gemachten Vorschläge anzunehmen; denn es möchte ihnen schwerlich gelingen, selbst den unter dem Namen Autonomie verheißenen besseren Zustand auf der Insel herbeizuführen. Durch Annahme der türkischen Vorschläge würde zugleich verhindert werden, daß sich England ähnlich wie in Aegypten

auch auf Kreta festsetzt. Es ist jetzt kein Zweifel mehr, daß Lord Salisbury gegenüber dem deutschen Vorschlage die Autonomie für Kreta gefordert hat, um dadurch England die Möglichkeit einer späteren Besetzung der Insel offen zu halten. Durch die Autonomie wollte die englische Regierung unhaltbare Zustände auf Kreta schaffen, die ihm dann die Gelegenheit bieten sollten, die Insel zunächst „provisorisch“ zu besetzen. England wird sich natürlich der Annahme der türkischen Vorschläge nach Möglichkeit widersetzen, und so wird, wie die Hamb. Nachr. schreiben, „das Glend auf Kreta fortdauern, bis — vielleicht die längst so stark erregte muselmanische Welt eines Tages die Geduld verliert und auf die Gefahr hin, daß auch an anderen Küsten europäische Kriegsschiffe spazieren fahren, eine allgemeine Christenverfolgung in Szene setzt.“ Eintheilen jetzt aber England seine Wählbarkeit im Orient fort. So viel auch gegen einen Erfolg spricht, so scheint England doch darauf hinzuwirken, daß ihm ein europäisches Mandat zur Pazifikation Kretas übertragen werde. Das hieße jedoch die Insel an England ausliefern. Dazu dürften sich aber weder Rußland noch Frankreich verstehen, und darum ist anzunehmen, daß England schließlich, isoliert wie es ist, auf seine kretischen Pläne wird verzichten und einwilligen müssen, daß die Porte von Kreta wieder als Souverän Besitz nimmt.

### Inhalt des zweiten Blattes:

Aus den Memoiren eines Flügeladjutanten. — Eingefandt. — Vermischtes. — Marktberichte. — Anzeigen.

## Korrespondenzen.

**J Jever**, 27. Okt. Es wird jetzt amtlich bekannt gemacht, daß am 1. November die sog. Kartenbriefe mit eingedrucktem Wertzzeichen zu 10 Pfg. eingeführt werden und von dem Tage an bei den Postämtern zu haben sind.

**Theater in Jever**. Der gefrige Abend brachte uns das Lustspiel Roderich Heller von Franz von Schönthan. Dieses Stück wurde hier noch nicht gegeben und diesem Umstande ist es wohl mit zuzuschreiben, daß die Vorstellung sich eines sehr ansehnlichen Besuchs erfreute. Mancher Besucher wird lange nicht so herzlich gelacht haben wie während der gestrigen Aufführung; sämtliche Mitwirkenden befanden sich auf der Höhe der Situation und wußten den lustigen Einfallen des Verfassers und sich selbst einen glänzenden Erfolg zu verschaffen. Bei den anerkannt künstlerischen Leistungen der Gesellschaft darf man den ferneren Vorstellungen mit Interesse entgegensehen.

**Konzertsaal**. Morgen Donnerstag findet das zweite Abonnementkonzert statt. Das Programm enthält u. a.: Einzug der Gäste auf die Wartburg, Marsch aus dem Tannhäuser, von Wagner; Overture zum Egomont von Beethoven; Sinfonie Nr. 6 (mit dem Paukenschlag) von S. Haydn; Fantasie aus der Oper Faust und Margarethe von Gounod.

**Waddewarden**, 27. Oktbr. Unser bisheriger Pastor Herr Klüfener ist in den Ruhestand getreten und hat uns, nachdem er am Erntefesttage seine Abschiedspredigt gehalten, in diesen Tagen verlassen, um fortan seinen ständigen Wohnsitz in Hannover zu nehmen. Sein Nachfolger Herr Pfarrer Wöbcken aus Sillensiebe wird erst mit dem 21. November in sein Amt eingeführt werden. — Dem Benehmen nach wird am künftigen Sonntag (Reformationsfest) ein Nachmittagsgottesdienst durch Herrn Pastor Wöckel aus Hohenkirchen abgehalten werden, um 3 Uhr anfangend.

**Bant**, 27. Okt. Vor einiger Zeit wurden am Banterweg die Straßenlaternen zertrümmert. Es ist nunmehr gelungen, die Thäter in der Person von Schulknaben zu ermitteln. — Bei den Bohrungen zu Grabschaft stieg das Wasser in dem Bohrer bis zu 80 cm unter der Erdoberfläche. Dem Benehmen nach werden 16 Brücken angelegt.

**Heppens**, 27. Oktbr. In der Schlachtereie des Herrn B. wurde am Dienstag Morgen ein Ochse wild. Der Sohn des Destillateurs Meyer zu Neuhappens erschöpf das rasende Thier.

**Odenburg**, 26. Okt. Vier Odenburger Firmen wurden prämiert auf der Weltausstellung in Brüssel, auf der 12 000 Firmen aus 25 verschiedenen Ländern, worunter 330 deutsche Aussteller, ausgestellt hatten. Es erhielten die silberne Medaille die Firmen: Wilhelm Springer in Barel für Tabackschneide- und Nähmaschinen, Zeteler Weberei Janßen u. Co. für Tuchfabrikate und Hegeler u. Ehlers in Odenburg für ein elektrisch betriebenes Piano. Die norddeutsche Wollfämmerei in Delmenhorst bekam für chemische Präparate aus dem Fett der Schafwolle die goldene Medaille.

**Volksunterhaltungsabende** sollen jetzt auch hier eingerichtet werden. Dem Privatgelehrten Herrn Wempe gebührt das Verdienst, die Veranstaltung von Volksunterhaltungsabenden in Anregung gebracht zu haben. Gestern Abend wurde im Kaiserhof eine Versammlung abgehalten, in der die Angelegenheit zum Abschluß gebracht wurde. Nachdem Herr Oberschulrath Menge einstimmig zum Vorsitzenden der Versammlung erwählt worden war, schilderte Herr Wempe mit beredten Worten, wie sich in Städten, die sich in der Einwohnerzahl und in dem geistigen Bestreben mit Odenburg nicht messen können, die Volksunterhaltungsabende zu einer Wohlthat für das gesammte Gemeinwesen benützt hätten, und folgerte daraus, daß auch

unsere Stadt dadurch nur gewinnen könne und manchem Uebelstande abgeholfen werde. Der Redner belegte diese Behauptung mit manchem Beispiel aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen, die er in verschiedenen Städten gesammelt hatte. Nachdem seine Worte überzeugend gewirkt hatten, wurde zu der Wahl eines Komitees geschritten, das sich für die nächstfolgende Zeit der nun ins Leben zu tretenden Sache fördernd annehme. Gewählt wurden dazu: der Oberbürgermeister Herr Dr. Roggemann, Direktor Herr Dr. Krause, Rechtsanwalt Herr Carlßen, Baupinspector Herr Dittmann, Oberschulrath Herr Menge, Herr Dr. Carl Müller, Lehrer Herr Niehaus, Herr Uhrmacher Lührs, Herr Privatgelehrter Wempe und Herr Eisenbrecher Valentinus. Dem Komitee liegt es ob, für die Wahl der vorzutragenden Stücke im Laufe der Zeit zu sorgen und die Zusammenstellung so mannigfaltig wie möglich zu gestalten. Schon jetzt sind die besten Kräfte dazu herangezogen worden, Kräfte aus dem Bürger- wie aus dem Künstlerkreise.

**Barel**, 26. Okt. Herr Anton Hartmann hat laut 3.3. mit der Theaterdirektion Eberhardt für diese Saison 15 Gastspiele abgeschlossen und zwar wird unser geehrter Landmann zunächst Ende November und Anfang Dezember in Wilhelmshaven und Barel auftreten, danach in Brake und Jever. Ferner sind mit der Intendantin in Oldenburg einige Gastspiele am dortigen Großherzog. Theater vereinbart. Herr Hartmann, der 3. J. wieder in Frankfurt a. M. weilt, ist unter nicht weniger als 60 Bewerbern zum Leiter des Stadttheaters in Orlitz gewählt worden und hat am letzten Sonntag definitiv den diesbezüglichen Kontrakt mit Antritt zum Herbst 1898 abgeschlossen.

**Ellenriedamm**, 25. Okt. Außergewöhnlich lebhafte ist kürzlich von unserer Station der Viehverhandt gewesen. Wegen der in Jeverlande herrschenden Maul- und Klauenseuche wird hier vielfach Vieh verladen, das sonst in Sande zum Verkauf gelangte. Da der Handel mit Fettvieh sehr daniederliegt, so schicken die Landwirthe häufig ihr Vieh nach den Schlachtwiehmärkten in Köln, Hannover u. und lassen es da durch Kommissionäre verkaufen. Die erzielten Preise sind als niedrig zu bezeichnen und betragen je nach Qualität 25 bis 30 Mk. pro Zentner Lebendgewicht. (Gem.)

**Wilhelmshaven**, 27. Oktbr. Der in Werden verhaftete Feldwebel W. vom 2. Seebataillon ist hier eingekerkert worden. Er soll in V. von einem Zeugfeldwebel erkannt worden sein. Angehlich hat W. sich Unterschlagungen zu Schulden kommen lassen.

## Vermischtes.

**Hannover**, 25. Okt. Bei dem Bericht, 4000 Mk. ferscherer tilgbarer Anleihen dem hiesigen Bankhause Klab zu verkaufen, ward heute ein anscheinendes Mitglied einer internationalen Diebesbande verhaftet. Der Verbrecher führte weiter noch für etwa 100 000 Mk. gefälschter Wertzpapiere bei sich. Er weigert hartnäckig seinen Namen anzugeben. Vor einigen Wochen war es ihm gelungen, bei einem andern hiesigen Bankhause russische Nikolaibahn-Obligationen zu verkaufen. Spuren deuten nach Warkchau.

**Rödingberg**, 26. Oktbr. Von Wilddieben erschossen wurde der königliche Förster Komrn in Wipladen. Der Ermordete hinterläßt Frau und sieben kleine Kinder.

**Brüssel**, 25. Okt. In einem Hause an der durch den Wald von Billers bei Namur führenden Straße fand man gestern einen 86 Jahre alten Mann, dessen verwitwete 50 Jahre alte Tochter und die 25jährige Tochter der letzteren ermordet. Es liegt Raubmord vor. — Die hiesige Polizei hat eine Falschmünzergarbe festgenommen, die eine große Menge belgischer und deutscher Goldmünzen nachgemacht hatte, und hierbei viel falsches Geld beschlagnahmt.

**Wittich**, 25. Oktbr. In einem hiesigen Eingetangel verbrannte eine Sängerin, deren Kleider Feuer fingen, auf offener Szene.

**Paris**, 25. Okt. In Choisy le Roi ist der Dfensseger Guyot sammt Frau und vier Kindern in seinem Zimmer ertrickt aufgefunden worden. Es liegt Selbstmord aus Noth vor.

**Paris**, 26. Oktbr. Im Terminus-Hotel starb Major Kuhesbande-Deboenf, der als Kapitän des Atlantischen Dampfers Bourgogne im vorigen Jahre die Mannschaft des gestrandeten deutschen Schiffes Ernst aufnahm und dafür den preussischen Kronorden erhielt. — Nunmehr ist das zwanzigste Opfer des vielbesprochenen Landtreibers und Wüders Bacher aufgefunden worden. Die Leiche lag seit zwei Jahren in dem Brunnen eines Gehöftes bei Lyon.

**Petersburg**, 26. Oktbr. In der ganzen Stadt grassirt die Diphtheritis. In einer Woche erkrankten 203 Personen, wovon 73 starben.

**Unbestechlich**. Herr: Fahren Sie mich in drei Minuten nach dem Sölicher Bahnhof, dann gebe ich Ihnen 5 Mk. — Drohschuldtreiber: Lieber Herr, mit mir können Sie ja alles machen; aber mein Pferd läßt sich nicht bestechen!

**Alles hat seine zwei Seiten**. Ein Bauer hält Rindtaufe und ladet nach derselben den Herrn Pfarrer zum Kaffee. Bauer: Euer Hochwürden, wie schmeckt Ihnen der Kaffee? — Pfarrer: Ja, mein Lieber, es hat alles

(Fortsetzung folgt.)

im Leben zwei Seiten, eine gute und eine schlechte! — Bauer (neugierig): Bitte, Hochwürden, wie meinen Sie das? Zum Beispiel welche gute Seite hat der Kaffee? — Pfarrer: Die gute Seite ist, daß keine Cichorie drin ist! — Bauer: Und die schlechte? — Pfarrer: Die schlechte Seite ist, daß auch kein Kaffee drin ist!

Unter dem Titel: „**Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen**“ erscheint seit 1. Oktober d. J. im Verlage von W. Nobach, Berlin SW. 48, eine neue sehr empfehlenswerte Frauenzeitung. Das äußerlich elegant ausgestattete Blatt ist zum Preise von nur 50 Pfg. pro Monat bezw. 1,50 Mk. pro Quartal durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Der eintreffende Roman „**Berenice**“ des beliebten Schriftstellers Heinrich Volkart Schumacher zählt unzweifelhaft zu den bedeutendsten der Gegenwart, während in der Gratis-Buchbeilage „**Dichtergrüße**“ die Leserinnen eine elegant ausgestattete Anthologie erhalten, die eine Zierde jeder Damen-Bibliothek ist. Wir können das neue, groß angelegte Unternehmen nur allseitig empfehlen.

Die durch Verletzung des Oberpostkassenrendanten Böblich nach Chemnitz erledigte Nebenanteilstelle bei der Oberpostkasse in Oldenburg ist dem Oberpostkassenassistenten van Indelt aus Nachen unter Ernennung zum Oberpostkassenrendanten übertragen worden.

### Obrigkeittliche Bekanntmachungen.

Die 2. Privat-Personenpost Zeber-Hooftiel erhält vom 1. November ab folgenden Gang:  
aus Zeber 2 Uhr nachm., in Hooftiel 3 Uhr 40 Min. nachm.;  
aus Hooftiel 4 Uhr 30 Min. nachm., in Zeber 6 Uhr 10 Min. nachm.  
Zeber, 24. Oktober 1897.  
Kaiserliches Postamt I.  
Ladewig.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Großherzogliche Eisenbahndirektion zur größeren Sicherheit der Personen und der Fuhrwerke gegen die Gefahren des Eisenbahnbetriebes auf der Chausseestrecke der Zeber-Carolinensiel Bahn (km 1,3 bis km 5,2) am Anfang und Ende dieser Strecke, sowie in der Mitte bei km 3,7 nahe bei Wiefels, vor der Wohnung des Vorarbeiters Krufe, je ein Korbsignal hat aufstellen lassen, durch welche den Fuhrleuten die Ankunft der Züge aus der einen oder anderen Richtung so rechtzeitig signalisiert werden soll, daß sie entweder noch am Anfang oder Ende, sowie in der Mitte bei Wiefels halten oder aber die Chaussee-Ausweigungen bezw. Abzweigungen erreichen können.

Die Bedienung der Signale wird in folgender Weise bewirkt:

- Bei Posten 1 km 1,3 sowohl als auch bei km 3,7 vor dem von dem Vorarbeiter Krufe bewohnten Hause werden am Tage je ein Korb und während der Dunkelheit je ein Licht hochgezogen, wenn Züge aus der Richtung Carolinensiel fahrplanmäßig von Wiefels aus ab- oder dort durchfahren;  
zwei Körbe bezw. zwei Lichter werden daselbst mindestens 15 Minuten vor Abgang eines jeden Zuges von Zeber hochgezogen.
  - Bei km 5,2 wird ein Korb bezw. ein Licht hochgezogen, wenn Züge aus der Richtung Carolinensiel fahrplanmäßig von Lettens abfahren;  
zwei Körbe bezw. zwei Lichter werden gezogen, wenn Züge aus der Richtung Zeber fahrplanmäßig von Zeber abfahren.
  - Außerfahrplanmäßige Züge sollen thunlichst in gleicher Weise signalisiert werden.
- Amt Zeber, 1897 Oktober 23.  
Zedelius.

Die Bekanntmachung des Amtes vom 18. d. M., betreffend die in diesem Jahr vorzunehmende Maß- und Gewichtsrevision, wird dahin abgeändert, daß die für den 29. d. M. und 5. November d. J. in Aussicht genommene Revision nicht in Fuls, sondern in Wiggers's Wirthshaus zu Hooftiel stattfindet.  
Amt Zeber, 1897 Oktober 24.  
J. B.: Becker.

Das Amt macht bekannt, daß unter den Viehbeständen:

- des Landwirths Ed. Iken zu Ikenhausen, Gem. Oldorf,
  - des Landwirths G. Trps zu Lain, Gemeinde Waddewarden,
  - des Landwirths G. Becker zu Süderhausen, Gem. Hohenkirchen,
- die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. Gehöft und Weiden der Betreffenden sind unter Sperre gestellt.  
Amt Zeber, 1897 Oktober 27.  
J. B. d. A.: Becker.

Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen unter den Viehbeständen:

- des Landwirths Nienies Kleiburg,
- des Landwirths Thonßen, Westrum,
- des Händlings Siemens, Kleiburg,
- des Händlings Hillerts das.,
- des Proprietärs H. Dann hier,
- des Landwirths Gerriets, Hohenbrücke,
- des Müllers Janßen hier, Weide am Kröpelweg.

Die verfügigen Sperren, betreffend das Gebiet der Stadt Zeber nördlich des Hooftiefs und östlich der wangerländischen Chaussee, werden aufgehoben. Ausgenommen bleiben die Weiden von Heinen zu Berg und Müller Janßen Weide an der Schlachte.  
Zeber, 27. Oktober 1897.

St a d t m a g i s t r a t.  
Dr. Büsing.

Die Bekanntmachung vom 14. Aug. d. J., betreffend Aufenthaltsvermittlung der Dienstmagd Margarethe Altmuth Meinen aus Großesehn, wird als erledigt zurückgenommen.

Zeber, 1897 Okt. 25. Der Amtsanwalt:  
J. B.: Popken.

### Zwangs-Verkauf.

Zeber. Freitag den 29. Oktober d. J. nachmittags 3 Uhr

sollen im Hotel zum Adler hieselbst folgende Gegenstände, als:

- 1 Gefährt, 1 Spiegel, 2 Tische, 1 Sopha,
  - 1 Kleiderschrank und 1 Schreibpult
- öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.  
Körber, Gerichtsvollzieher.

### Schulsache.

Roffhausen. Die Schulumlage, pro Hektar 2,90 Mk., wird gehoben am **Wittwoch** den 3. Nov. nachm. 4 bis 6 Uhr in Hinrichs Wirthshaus.  
D. Trps, Jurat.

### Zev. Mob.-Brandversicherungs-Gesellschaft.

Entgegennahme der neuen Deklarationen und gleichzeitig Hebung der erkannten Umlage in Minsen am 31. Oktober abends, in Nebentrug am 1. November abends, in Horumerfel am 3. November vormittags.  
Horum. Fr. Graepel, Deputirter.

### Privat-Bekanntmachungen.

Wer in der **Montag den 8. d. M.** bei dem Gastwirth Mohrman in Fannens stattfindenden **Auktion von Haushaltungsgegenständen, Gartenfrüchten etc.** noch irgend wie etwas mitverkaufen lassen will, wolle dies bis zum 1. t. M. bei mir anmelden.  
Hohenkirchen, 1897 Oktober 26.

### Buns, Rechnungssteller.

Oldenburg i. G. An schöner, frequenter Lage der Stadt habe ich eine gutgehende

**Wirthschaft** preiswürdig zu verkaufen.  
A. Varussel, Rechnstflr., Haarenstr. 5.

Empfehle von jetzt an täglich

**prima fettes Rind-, Schweine-, Kalb- und Hammelfleisch. Schütting. C. Feilmann.**

Kaufe fortwährend fette Schweine, zahle die höchsten Preise. Abnahme jeden Montag und Sonnabend.  
D. D.

**Kartoffeln.** Nothe pommerische, Magnum bonum, Zaderberger und Eierkartoffeln. Zwiebeln 10 Pfd. 60 Pf. Eilers, Burgstr.  
Weizen, Buchweizen, Mais etc. Eilers.

**Butter.** Eine Partie sehr schöner Stoppelbutter in Fässern u. Klumpen empf. Eilers.  
**Käse.** Schöner Rahms-, Kraut-, Kümme-, Harz- und Limburger Käse. Eilers.

Prima große Emden Bollheringe, 100 St. 6 Mk., 4 St. 25 Pf., marinirte 10 Pf. Eilers.

Empfehlen täglich

**fettes Rind- und Lammfleisch,** sowie zum Sonntag **Schweinefleisch.**

Burgstraße und Neuermarkt. L. u. A. Hoffmann.  
Schöne trockene Rinderbärme bei d. D.

Zu verkaufen.  
Ein 3jähriges hochtragendes Beest.  
Zeber. Heinrich Andree.

Neuheiten in schwarzen und farbigen **Kleiderstoffen,**

Kleiderparcanden und baumwollenen Kleiderstoffen in schönen Mustern und verschiedenen Qualitäten.

**Ausstatter-Artikel,** als Hemdentuche, Leinen, Halbleinen, Gerstenkorn, Tischtücher, Servietten und Handtücher.

**Bettzeuge:** Inletts, Satins, Atlas und Körper sowie Bettfedern und Dunnen in unverfälschter staubfreier Waare zu den billigsten Preisen. Für Anfertigung der Betten wird nichts berechnet.  
Zeber, Schlachtfstr. Ludw. Bloh.

### Kalender für 1898.

Gesellschaftler	50 Pfg.
Volkshote	50 "
Christophorus	50 "
Daheim-Kalender	150 "
Großer Volkskalender des Jahrer	
hinkeiben Boten	100 "
Familienkalender	50 "
Sprachkalender (Französisch für Deutsche)	125 "
Meys Abreißkalender	50 "
Vorrätig bei	
C. S. Mettcker & Söhne.	

**Zahn- u. Nagelbürsten** (Haltbarkeit garantiert), 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60, 75, 100 Pfg.  
J. Kemmers.

**Berger's**

**„Ideal“**

**Speisechocolade**

Robert Berger, (Carton à 8 Täfelchen 50 Pfg.)  
Pissneck i. Th.

Zu haben bei **Wih. Gerdes** in Zeber.

**Kochmettwurst empfiehlt G. Kahlen.**

Habe wieder neue Sendung großer und kleiner **Schweine** preiswerth zu verkaufen.  
Gastwirth Hartmann.

Roffhausen. Ein **Victoria-Fahrrad** mit Luftreifen, **Ueberetzung** 63, mit Laterne, Luftpumpe usw., Einkaufspreis reichlich 285 Mk., gut erhalten, zu verkaufen zu 100 Mk. wegen veränderter Verhältnisse.  
A. Wemden, Lehrer.

Suche ein größeres Quantum minderwerthigen Weizen, Buchweizen und Mais zu kaufen. Offerten mit Preisangabe erbitte.  
Moorhausen bei Zeber. H. Regling.

**Zu vermietten.**  
An eine kleine Familie auf Mai eine Wohnung. An der Schlachte. G. Gerdes.

**Gesucht.**  
Auf sogleich 2 junge Leute in Kost und Logis. Drostestraße Nr. 124.

**Gesucht auf sofort.**  
**Zimmer- und Maurergefellen** auf dauernde Beschäftigung beim Neubau beim Schützenhof bei Zeber. W. Wolfen, Zimmermeister.

Suche zum 1. November einen soliden Knecht. Seedeich bei Sande. N. Lohse.

**Gesucht.** Auf sofort ein tüchtiger Schuhmachergefelle, wegen Einberufung meines jetzigen. D. Duneka, Zeber.

**Großnenner.** Für meine Windmühle mit Dampftrieb suche auf sofort einen ersten oder zweiten **Müllergefellen** gegen hohen Lohn. S. Bergmann.

Kann auf gleich sowie auf Mai 1898 Dienstboten, Groß- und Kleinknechten, sowie auch Mägden gegen hohen Lohn gute Herrschaften nachweisen. Johann Reinen, Gesindemäkler.  
Bübbens bei Hohenkirchen.

Wünsche zwei fähre Kühe auf Futter zu geben. Oldorfer Sietwendung. G. Gabben.

Habe fähre Kühe auf Futter auszugeben. Reiseburg. C. Lüken.

Wünsche eine fähre Kuh auf Futter zu geben. Sengwarden. S. Behrens.

**Für Garten- und Parkanlagen.**  
Einige Tausend Edelkamen,  $\frac{1}{2}$  bis 2 Meter hoch, stehen zum Verkauf und wird davon in jeder gewünschten Quantität abgegeben. Man wende sich an Herrn Gärtner

**H. Hegling, Gut Moorhausen bei Sillenstede, Bahnstation Heidmühle.**

Oldenburger

## General-Anzeiger.

Redaktion: F. W. Grothe.

Bestellungen für die Monate **November-Dezember** werden noch von allen Postanstalten und Briefträgern zum Preise von nur 84 Pfennig (durch den Briefträger täglich frei ins Haus 1,14 Mark) entgegengenommen. Der Oldenburger

### „General-Anzeiger“

gewinnt dank seines reichhaltigen Inhaltes und seiner prompten Berichterstattung im ganzen Lande und in allen Schichten der Bevölkerung immer mehr Verbreitung. Er bildet gleichzeitig ein

### vorzügliches Insertionsorgan

zur wirksamen Veröffentlichung von Bekanntmachungen aller Art!

Einrückungsgebühr die Zeile 15 Pfg., bei Wiederholungen Rabatt.

Oldenburg.

Die Expedition.

**Fensterdecoration, nur angef. Embryonafaden.** Soeben erhielt wieder eine große Sendung in muster- und angef.

**Schuh,**

**Kissen,**

**Stuhlstreifen,**

**Teppichen,**

**Hosenträgern,**

**Gürteln u. s. w.**

Unerreichte Auswahl in jedem Artikel. **Moritz Moses.**

**Obst-Bäume,** Hochstamm, Spalier- u. Pyramiden-Form, beste, für hiesiges Klima passende Sorten für Tafel und Haushalt,

empfehlen

**Jever.**

**Wilh. Hinrichs,**

**Handelsgärtner.**

## Schlafdecken

empfehlen

**Bruns & Remmers.**

## Zeitschriften

Buch für Alle 7,80 Mk. für 2 Mk., **Dahheim** 8 Mk. für 1,50 Mk., **Gartenlaube** 7 Mk. für 2 Mk., **Romanbibliothek** 8 Mk. für 2 Mk., **Ueber Land und Meer** 14 Mk. für 2 Mk., **Illustrirte Welt** 7,80 Mk. für 2 Mk., **Neues Blatt** 6 Mk. für 1,25 Mk., **Wegendorfer, Flieg. Blätter, Fürs Haus, Chronik der Zeit** etc.

**J. Remmers, Lesezirkel.**

## Bierkrufen,

100 Stück 4 Mark.

**Hof von Oldenburg.**

**Frankfurter Würstchen und echte Camemberts frisch eingetroffen.** **P. Koeniger.**

**Weiß. Pumpernickel Brod 30 Pf.** **P. Koeniger.**

## Loden-Joppen

empfehlen

**Bruns & Remmers.**

**Sonnabend den 30. Oktbr.**

abends 8 Uhr

im Saale des Herrn A. Asseyer (Gasthof zur Traube)

## Öffentliche Volksversammlung.

Tagesordnung:

1. Der sozialdemokratische Parteitag zu Hamburg;
2. Die bevorstehende Reichstagswahl. Referent P. Hug aus Bant;
3. Diskussion.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
der Einberufer.

## Sillenstedter Viehverficherung.

Generalversammlung

Sonntag den 31. Oktober d. J. nachm. 5 Uhr in Hespens Gasthause zu Sillenstede.

Zweck der Versammlung:

Uebernahme einer Kuh des Arbeiters von Behren zu Sillenstede auf die Kasse. Die Kuh wird alsdann bei Hespens Gasthause zu besetzen sein. Zahlreiche Beteiligte ist sehr erwünscht.

D. B.

Zweck Wiedererrichtung des alten

## Sander Reitklubs

werden die Herrn Landwirthe aus Sande und Umgegend, welche sich daran beteiligen wollen und Interesse dafür haben, gebeten, sich in die bei Herrn **Laddiken** ausliegende Liste einzutragen.

## Landwirthschaftl. Versammlung der Abtheil. Rüstringen-Knipphausen

Donnerstag den 4. Nov. nachm. präc. 6 Uhr in Schröders Gasthause zu Fedderwarden.

Tagesordnung:

1. Versteigerung der vom Banter Verein für Thierfuch und Geflügelzucht gratis überwiesenen 10 Hähne, welche sich nach einem früheren Vortrag im Verein zur Verbesserung der Geflügelzucht auf dem Lande eignen.
2. Vortrag des Herrn Assistenten Lischka-Oldenburg über Gründung, Impfdünger und Wiesen- und Weidendüngung (Thomasmehl etc.) in der Marsch.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Verschiedenes.

Altengroden.

Hinrich Müller.

## Klub der Landwirthe.

## Tanzkränzchen

Freitag den 5. November

im Hotel zum Erbgrossherzog.

Anfang 6 Uhr.

Zugleich Hebung des Beitrages.

Anmeldungen zur Aufnahme sind schriftlich zu richten an Herrn F. Braber, Osterdieken bei Hooftel. Ebenso ist der Austritt aus dem Klub bei obigem Herrn schriftlich anzumelden, da sonst laut Statut der Beitrag weiter zu zahlen ist.

D. B.

## Gesangverein Fidelio,

Waddewarden.

Versammlung Sonntag den 31. Oktober abends 7 Uhr.

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder, sowie Beitritt neuer Mitglieder sehr erwünscht.

D. J. B.

## Sengwarder Lesezirkel.

Verkauf abgelesener Zeitschriften Sonntag nachmittags 4 Uhr in Kiedlers Gasthause in Sengwarden.

Mehrere Interessenten wünschen einen Arbeiter- und Meisterball, und zur Beiprechung dieses Balles wird eine Versammlung auf Sonntag den 31. Oktober abends 7 Uhr in Kupers Wirthshause zu Altebrücke angesetzt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Am 23. oder 24. d. M. ist mir ein weißer Schafbock von der Weide abhanden gekommen. Derjenige, welcher mir über den Verbleib des Thieres Auskunft giebt, erhält eine Belohnung.

Stummelndorf.

Wilh. Reents.

Gesucht.

Für einen Jungen vom Lande, welcher Oftern konfirmirt wird und gute Schulkennntnisse besitzt, eine Stelle als Schreiberlehrling. Näheres bei Gastwirth Metzingerdes in Jever.

Beantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

## Konzerthaus.

Donnerstag den 28. Oktober

## 2. Abonnementskonzert

der Kapelle der Kaiserl. 2. Matrosendivision unter Leitung des Herrn Wöhlbier. Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. Entrée 1 Mark. Nach dem Konzert

## Ball.

Um rege Btheiligung wird gebeten.

G. Holtemeyer.

## Gesangverein

## Piederkrantz - Harmonie.

Freitagabend

## Generalversammlung.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

D. B.

## Schützenhof.



Der Kriegerverein zu Cleverns

wird

Sonntag den 31. Oktober

das diesjährige

## Sommerfest,

bestehend in

## Konzert mit nachfolgendem Ball,

abhalten.

Der Verein tritt nachmittags 5 Uhr beim Gastwirth Martens in Cleverns zum Abmarsch nach dem Schützenhof an.

Sämmtliche Kriegervereine von Jever und Jeverland sowie das verehrte Publikum werden zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

D. B.

Sonntag den 31. Oktober

## Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Eggelingen.

B. G. Arians.

Empfehle mich zum Nähen und bitte um vielen Zuspruch.

Letzens.

Marie Harms.

## Geburts-Anzeigen.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hoch erfreut an

Wilh. Janßen und Frau,  
Anna geb. Wilms.

Funnens, den 26. Oktober.

Statt Ansfage.

Die Geburt eines Sohnes zeigen hiermit an  
Fr. Friedrichs und Frau.

## Verlobungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.

Verlobte:

**Anna Cornelissen  
Heinrich Busma.**

Kronenburg.

Depenhansen.

Oktober 1897.

## Todes-Anzeige.

Statt Ansfage.

Gestern Abend 10 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit in ihrem 74. Lebensjahre die Wittwe des weil. Schneidermeisters

Johann Georg Pidel,  
Sophia Wilhelmine Eleonora geb. Dirks,  
welches hiermit zur Anzeige bringen  
die Angehörigen.

Jever, 1897 Oktober 25.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 28. Okt. nachmittags 3 Uhr statt.

Der Gesamt-Ansfage unserer heutigen Nummer (außer Preußen) liegt ein Prospekt des Banthauses Philipp Fürst in Hamburg bei. Hierzu ein zweites Blatt.

# Severisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 R. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 R.

Nebst der Zeitung

Injektionsgebühr für die Corpuzelle oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von C. L. Meißner & Söhne in Jever.

## Severländische Nachrichten.

№ 252.

Donnerstag den 28. Oktober 1897.

107. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Aus den Memoiren eines Flügeladjutanten.

Der Generalleutnant von Malachowski, der 1844 als Kommandant von Glatz starb, hat den Seinigen das Manuskript seiner eigenen Lebensbeschreibung hinterlassen. Sein Enkel, der Oberstleutnant D. von Malachowski, hat dieses jetzt nun in seinem wichtigeren Theile der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. (Erinnerungen aus dem alten Preußen, Leipzig, F. W. Grunow.) Am meisten interessiert uns daraus die naturgemäß den breitesten Raum einnehmende Periode, während welcher Malachowski als diensttuender Flügeladjutant der unmittelbaren Umgebung des Königs Friedrich Wilhelm III. angehörte.

Das Bild, welches Malachowski von Friedrich Wilhelm III. entwirft, deckt sich, wie der Herausgeber zutreffend bemerkt, vollständig mit der Darstellung des Königs durch Heinrich von Treitschke. Der König erscheint uns als ein schlichter, wahrhafter, pflichtgetreuer Herrscher, prunt- und anspruchlos in seinem Auftreten und dabei voller Güte zu seiner Umgebung, ein echt deutsches Familienleben inmitten seiner schönen, ausblühenden Kinderzucht führend. Als er Malachowski zu seinem Flügeladjutanten erwählte, empfand dieser die unerhoffte Auszeichnung ungewöhnlich lebhaft durch den plötzlichen vollständigen Wechsel, den sie in seinen äußeren Daseinsbedingungen zur Folge hatte. Aus dem an Entbehrungen reichen Privatleben in Frankreich führte sie ihn an den glänzenden Wiener Hof, als dessen Gast der König zum Kongresse damals weilte. Dessen Reize sich dort an Fest, die Anwesenheit so vieler Fürstlichkeiten spornete die schönen Damen der österreichischen Aristokratie an, ihre ganze bescheidenere Amnuth zu entsafeln, und so schien die Arbeit vor den Vergnügungen ganz in den Hintergrund zu treten. Der Mittelpunkt dieses Treibens war der russische Kaiser Alexander I., der liebenswürdigen Frauen gegenüber gern alle äußere Majestät abstreifte, um nur den ritterlichen Hofmacher zu spielen. Zwischen ihm und der Gräfin Schich, einer der Königinnen dieses Kreises, entspann sich, wie Malachowski uns erzählt, einmal eine ergötzliche Wette um die Frage, ob die Toilette der Herren mehr Zeit erfordere als die der Damen. Die Austragung erfolgte vor einer großen Gesellschaft im Schönbrunner Schlosse. Kaiser Alexander erschien in Zivilkleid, die Gräfin in Kleid mit Papilloten. Beide begaben sich gleichzeitig in zwei anstoßende Zimmer und traten nach kurzer Zeit im höchsten Gala wieder ein, versteht sich, Kaiser Alexander als galanter Cavalier einen Augenblick später. Mit einem kostbaren Raschmirschawl löste er seine Schult.

Der Wiener Kongress gab der Karte von Europa ein gewaltig verändertes Aussehen. So mannigfaltig waren die Gebietsabtretungen und Austauschungen, daß sogar dem König Friedrich Wilhelm III. bald darauf ein eigentümlicher Irrthum begegnete. Er kam durch Judva und, von den Behörden ehrerbietig empfangen, äußerte er zu ihnen seine Freude, die schöne Stadt, der er immer besonderes Wohlwollen bewahrt, wiederzusehen. Da erfuhr er mit wahrem Schrecken, daß Judva nicht mehr preussisch, sondern türkisch sei. Er war zunächst sehr aufgebracht, dann versicherte er heilig, daß er niemals mehr die Abtretung oder Veräußerung auch nur eines Dorfes oder eines Menschen seiner Staaten zugeben werde.

Einmal fiel Malachowski der Auftrag des Königs zu, dessen Tante, der Landgräfin von Hessen-Homburg, seine Aufmerksamkeit zu machen. Er schiedert diesen Besuch folgendermaßen: „Morgens 9 Uhr traf ich ein und erhielt auch bald eine Audienz beim Landgrafen, einem würdigen Greise; er entschuldigte seine Gemahlin, auf die ich wohl noch würde warten müssen, da sie lange zu schlafen pflege. Um 11 Uhr erschien auch die Landgräfin und redete mich gleich mit origineller Offenheit an. „Was wird Ihnen wohl schon gesagt haben, daß ich nichts thue als schlafen; Sie scheinen mir ein vernünftiger Mann zu sein, nun treten Sie mal hier ans Fenster und sehen Sie hinaus, und dann sagen Sie mir

aufrechtig, ob man hier etwas Klügeres thun kann als schlafen! . . . Sehen Sie sich einmal den Kranz von Bergen an, glauben Sie, daß ich jemals über diese hinaus gekommen bin? Von Köln habe ich gehört, daß dort ein merkwürdiger Dom sein soll, gesehen habe ich ihn nicht; in meiner Jugend war es nicht Mode, daß Prinzen etwas zu sehen bekamen, und jetzt bin ich zu alt, um mich noch auf den Weg zu machen, also lese und schlafe ich.“

Dieser „merkwürdige Dom“ in Köln war übrigens einmal der Gegenstand eines Mißverständnisses, das gewissermaßen ein heiteres Seitenstück zu dem oben erwähnten Auftritt bildete, der sich in Judva zutrug. Köln war nach dem Frieden an Preußen gefallen, und als der König die Neuerverbung besuchte, besichtigte er natürlich auch den Dom. Hier empfing ihn der Sprecher der Geistlichkeit mit einer wohlgeleiteten Anrede, in der er ihn glücklich pries, daß es ihm vorbehalten sei, den von seinen erlauchten Vorfahren begonnenen großen Bau zu vollenden. Aber lächelnd antwortete der König: „Bitte recht sehr, habe nicht die Ehre, mit den hohen Kurfürsten von Köln verwandt zu sein — ich hätte gewünscht, daß sie mir einen recht schönen fertigen Dom hinterlassen hätten, anstatt der Mühe und der Kosten des Ausbaues.“

Wie seltsam uns die Gewohnheiten jener Zeit, die doch noch nicht gar so lange hinter uns liegt, anmuthen, dessen wird man beim Lesen der Malachowskischen Lebenserinnerungen manches Mal recht inne. Da beschreibt er uns zum Beispiel eine Uebung, welche während der Okkupation von Paris Wellington mit seinen englischen Truppen vornahm. Wie ersahen dazu der „eiserne Herzog“? Im blauen Ueberrock, einen rothen Regenschirm über sich haltend und von zwei Damen zu Pferde begleitet. In diesem Aufzuge beglückte er die anwesenden Monarchen so obenhin. Dem Manöver legte er dann das Bild der Schlacht bei Salamanca zu Grunde und leitete es mit solcher Präzision, Ruhe und Sicherheit, daß Friedrich Wilhelm, dem der Schirm und die Damen wenig gefallen hatten, sich zum Schlusse doch nicht des Ausspruches enthalten konnte: „Ich hätte in meinem Leben nicht geglaubt, daß man Truppen so in der Hand haben könnte.“

### Eingefandt.

#### Maul- und Klauenseuche.

In einem Artikel aus Jeddernarden in diesem Blatte über die Maul- und Klauenseuche wird der Weidesperre das Wort geredet, wenn man die Anstreckung möglichst beschränken wolle, im übrigen bei einem nochmaligen Ausbruch der Seuche im nächsten Jahre die schnellste Weiterverbreitung der Krankheit für angezeigt gehalten, um sie rasch los zu werden. Wenn nun auch die letztere Forderung gerechtfertigt erscheint, falls es kein Mittel der Bekämpfung giebt oder falls es sich herausgestellt hat, daß sich die Seuche nicht aufhalten läßt, so ist doch nicht einzusehen, warum nicht zunächst ein Versuch der Bekämpfung gemacht werden soll, da eine absichtliche Verseuchung in jedem Augenblick geschehen kann, also nie aus der Hand gegeben wird. Es würde das heißen, eine Position von vornherein aufgeben, in der man nur Chancen des Gewinns hat. Oder wer würde, wenn in der einen Ecke des Jeverlandes ein Seucheneuall vorläme, in der entgegengesetzten Ecke ein Verlangen danach tragen, sein Vieh anstecken zu lassen, so lange kein zwingender Grund zu dieser Maßregel vorhanden und so lange Verkehrsbeschränkungen noch nicht in Frage kommen? Durch die Weidesperre aber kommen wir nie aus dem Kreise heraus, in dem wir uns jetzt bewegen. Die Weidesperre haben wir ja fastiam gehabt und ihre Resultate gesehen. Statt des einen Ausgangspunktes der Seuche sind hundert und mehr Ausgangspunkte jetzt, und jeder neue Ausbruch der Seuche trotz etwa später ergriffener anderer Maßregeln ist auf verseuchte Weiden zurückzuführen. Eine jetzt bewirkte Auffstallung kann nur indirekt, in bedingter Weise schätzen dadurch, daß kein neuer Anstreckungsstoff produziert und kein neuer Anstreckungsheerd gebildet wird, wodurch die Möglichkeit des Schutzes für weiter abliegende Gegenden

gegeben wird, die auf diese Weise in größerer Entfernung von den verseuchten Weiden gehalten werden, sie kann aber keinen absoluten Schutz gewähren, da eine Weiterverbreitung der Krankheit von den alten Seuchenherden aus stattfinden kann. Da für die Weidesperre Gründe angeführt werden, die einen Schein von Berechtigung haben, soll diesen hier entgegengetreten werden. In meinen bisherigen Ausführungen habe ich die Auffstallung des einzeln erkrankten Thieres und die Auffstallung jedesmal nur im Erkrankungsfall eines Thieres vertreten, während sämtliche übrigen Thiere der Weide, so lange sie gesund wären, auf der Weide verbleiben sollten. In diesem Falle spielt das Futter wohl keine große Rolle. Ob das Vieh auf der Weide schneller und leichter durchsucht als auf dem Stalle, soll hier dahingestellt bleiben, aber darauf kommt es nicht an, wo es sich um Maßregeln gegen die Weiterverbreitung der Seuche handelt. Daß das Umherziehen von kranken Vieh auf Triften und Wegen erst recht gefährlich sei, dieser Grund ist hinfällig, sobald man Vorkehrungen trifft, daß von dem Anstreckungsstoff der Thiere auf den Wegen nichts verloren geht, was durch verschiedene Maßnahmen zu erreichen ist. Meine Meinung ist demnach folgende: Eine Stallperre ist in ihrer Wirkung lediglich von ihrer gewissenhaften Durchführung abhängig, nicht von außerhalb unserer Macht liegenden Umständen, wie bei der Weidesperre, sie muß daher, sofort angewandt und streng durchgeführt, beim ersten Ausbruch der Seuche wie in allen Wiederholungsfällen unbedingt Schutz gewähren. Thut sie das nicht wegen schlechter Durchführung oder verspäteter Anwendung, erst dann könnte es angezeigt sein, das ganze Land durchsuchen zu lassen, um die Seuche rasch zu beseitigen. Daß die Auffstallung einen Schutz nicht giebt, diesen Beweis haben wir aber bisher nicht; freilich kann sie jetzt nicht die Seuche aus der Welt schaffen, weil sie die verseuchten Weiden nicht fortzuschaffen kann, die sich immer aufs neue gebildet haben und von denen aus die Seuche ihren Gang nimmt. Sie kann jetzt nur verhindern, daß keine neuen verseuchten Weiden entstehen und dadurch den Gang der Seuche verlangsamten. Als alleinige Maßregel angewandt und bei streng gewissenhafter Durchführung kann sie gar nicht versagen, da sie unter allen Umständen als Schutzmaßregel wirken muß, bei der es sich auch immer nur um einzelne erkrankte Thiere wird handeln können. Erst bei einem solchen Stande der Seuche, daß nicht mehr einzelne Thiere, sondern ganze Viehbestände in Frage kommen, aber erst dann wird die Auffstallung, wie jede Maßregel in ihr Gegenheil umschlagen kann, lästig und unausführbar und wird schwerer empfunden werden, als die Weidesperre, welche letztere im übrigen nicht den geringsten Werth hat.

### Vermischtes.

\* Das Fachblatt Wild und Hund bringt über die **Schachwildjagden des Kaisers Wilhelm** in Bellve nachträglich noch sehr interessante Details, aus denen wir Folgendes herausheben: „Wie f. J. gemeldet, gelang es Kaiser Wilhelm am 19. September, einem kapitalen Aetzehunder die Kugel zuzufenden. Der auf weite Distanz und bei noch mangelndem Büchsenlicht abgegebene Schuß wirkte nicht sofort tödtlich, und auch die zweite auf noch größere Entfernung entsendete Kugel hatte, wiewohl auch diese traf, nur den Erfolg, daß der schwererkrankte Hirsch mit letzter Kraft sich in die dortigen, schier endlosen Schilfbestände zurückzog. Dem rechenhaften Wilde dorthin zu folgen, war aus dem Grunde unmöglich, weil ein Kahn nicht zur Verfügung stand. Um die kapitale Trophäe nicht zu verlieren, beziehungsweise einer schwierigeren, vielleicht erfolglosen Nachsuche vorzubeugen, veranlaßte der Kaiser seinen Leibjäger, den einzigen dort befindlichen Baum zu besteigen, von welchem erhöhten Standpunkte aus der schwererkrankte Hirsch vielleicht den Fangschuß erhalten könnte. Vergebens versuchte der Leibjäger die starke knorrige Eiche zu ersteigen, da der dicke astlose Stamm das Emporklimmen unmöglich machte. Rasch entschlossen, beorderte Kaiser Wilhelm nun den Leibjäger, die Schulter des Kaisers als Stützpunkt für den Aufstieg zu benutzen. Thatächlich vollzog sich der Aufstieg in dieser Weise, und der Leibjäger,

der, wie der Kaiser ganz richtig vernunthete, dem Achtehnender von seinem erhöhten Standpunkte wirklich den Hängschuß geben konnte, mag wohl mit heftigem Herzklopfen die schweren Wassertrüffel auf die Schulter des fürstlichen Jägers gelegt haben, und zwar um so mehr, als der brave Grünrock sich selbst eines ziemlich bedeutenden Körpergewichts erfreut. Der rasche Entschluß und die sofort ausgeführte Ordre hatten zur Folge, daß das kapitale Geweih von achtzehn Enden wirklich in den Besitz des Kaisers gelangt ist. Der passionierte fürstliche Waidmann soll über das kleine, aber originelle Jagdabenteuer später herzlich gelacht haben."

\* Durch die Reiben der wirtschaftlich bedrängten großen und kleinen Grundbesitzer erhält jetzt der Ruf, sich dem Obstbau im Großen zuzuwenden: man hört von mangelndem Angebot, von der sich stetig mehrenden Einfuhr aus Nordamerika, und man möchte gern theilnehmen, den deutschen Obstbau zu heben, wenn man nur wüßte, was man pflanzen soll, welche Obstsorten und Obstsorten. Zur rechten Zeit erhebt in der neuesten Nummer des praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau Herr Rittergutsbesitzer Garde warnend seine Stimme und mahnt alle, die Obst anpflanzen wollen, zur größten Vorsicht. Der Obstbaum im Freien soll 60, 80, unter günstigen Verhältnissen 100 Jahre stehen und demnach 30, 40 bis 50 volle Ernten bringen. Die Fehler, welche wir bei seiner Anpflanzung in Beziehung auf Sortenwahl treffen, rächen sich demnach an Kindern und Kindeskindern. Treffen wir dagegen die rechte Wahl, so werden Enkel und Urenkel unserer dankbar gedenken. Seine nun folgenden Rathschläge theilt Herr Garde in zwei Theile: „was wir nicht pflanzen sollen“ und „was wir pflanzen sollen“. Wir können jebem, der jetzt im Herbst Obst anpflanzen will, nur dringend raten, sich die Nummer des praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau, in welcher der Aufsatz des Herrn Garde enthalten ist, kommen zu lassen — die Zusendung geschieht umsonst und franco von dem Geschäftsaamt genannter Zeitschrift in Frankfurt a. D.

\* Die periodische Wiederkehr kalter und warmer Sommer bildete den Gegenstand einer interessanten Studie von Dr. J. Maurer in Zürich. Die auf Grundlage der langjährigen, bis 1720 zurückreichenden Berliner Temperaturreihe ausgeführte Untersuchung zeigt unzweideutig, daß im Verlauf der vieljährigen Schwankungen

der Temperatur die großen Wärmeperioden neben den warmen und sehr warmen Sommern auch die mildesten Winter aufweisen. In den Kälteperioden treten dagegen neben den kühlen und sehr kühlen Sommern auch die meisten sehr strengen Winter auf. Die kalten Winter im allgemeinen sind sowohl auf die Kälte- als auf die Wärmeperioden der Klimaschwankungen nahe gleichmäßig vertheilt. Da kaum ein Zweifel darüber bestehen kann, daß diese vieljährigen Temperaturschwankungen (deren Prof. Brückner von Jahre 1000 an nicht weniger als 25 nachgewiesen hat) sich auch in Zukunft in ganz ähnlicher Weise wiederholen werden, so ist wohl der Schluß gestattet, daß die nächste, voraussichtlich um die Wende des Jahrhunderts beginnende Wärmeperiode sich neben vereinzelten sehr milden Wintern namentlich durch die Wiederkehr einer Reihe warmer und sehr warmer Sommer im westlichen Mitteleuropa bemerkbar machen wird.

\* Die Heirathschancen der Frauen und Veruf. Das aufmerksame Studiren der standesamtlichen Statistiken verschiedener großer Städte über die in den letzten drei Jahren geschlossenen Ehen, bei denen die Frau vor der Verheirathung in irgend einem Verufe thätig gewesen ist, hat folgendes interessante Resultat ergeben. Schauspielerinnen, Sängerrinnen und Tänzerinnen haben aus leicht erklärlichen Gründen die besten Chancen, zu heirathen. Nächst den vielgeehrten und vielbewunderten Bühnenkünstlerinnen gelingt es den Köchinnen, Stuben- und Kindermädchen am ehesten, einen passenden Mann zu finden — vorausgesetzt, daß es ihnen gestattet ist, des Abends auszugehen und den Besuch des „Bruders“ resp. „Cousins“ auf ein Stündchen in der gemüthlichen Küche zu empfangen. In dritter Linie kann man die Journalisten anführen die, wenn sie nicht gar zu häßlich oder überspannt, gewöhnlich sehr schnell von einem Literaten, Redakteur oder Verleger kaptivirt wird. Stenographinnen und Maschinenschreiberinnen haben ebenfalls vorzügliche Gelegenheiten, die Bekanntschaft von Männern zu machen und geliebt zu werden. Auch Fabrikarbeiterinnen bleiben nur selten ledig und selbst Krankenpflegerinnen machen oft die besten Partien. Den Buchhalterinnen, Verkäuferinnen und Schneiderinnen bieten sich häufig recht günstige Chancen, in das süße Ehejoch zu schlüpfen. Die an den Schulen angestellten Lehrerinnen finden schon weit seltener einen geeigneten Partner, am schlimmsten haben es jedoch

die Gouvernanten und sog. „Kinderfräulein“, denen fast gar keine Gelegenheit geboten wird, mit heirathsfähigen jungen Leuten in Verkehr zu treten. Und haben sie vielleicht ein harmloses kleines Liebesverhältniß, dann endet dieses gewöhnlich nicht glücklich. Was diesen Umstand anbelangt, so behalten Novellen und Romane wirklich einmal recht.

### Marktberichte.

**Norden.** 25. Oktbr. Weizen per 300 Pfd. 24.— bis 27 Mk., Roggen per 300 Pfd. 19.—21.— Mk., Wintergerste, leichte, per 240 Pfd. — Mk., do. neue schwere per 240 Pfd. — Mk.; Malzgerste per 240 Pfd. — Mk., Hafer, prima, per 3000 Pfd. 200.— Mk., do. sekunda, per 3000 Pfd. 168.—195.— Mk., Rappsaat per 4000 Pfd. — Mk., Erbsen, grüne, per 320 Pfd. — Mk., do. graue per 320 Pfd. — Mk.

**Norden.** 25. Oktober. Dem heutigen Wochenmarkt waren 197 Schweine, 82 Schafe und Lämmer jugetrieben. Preis: alte Schweine 63.—96 Mk., Zuchtschweine 19.—53.— Mk., Schafe 14.—28 Mk., Lämmer 11 bis 15.— Mk.; auch wurde eine Anzahl kleiner Ferkel zugeführt, die mit 9 bis 13 Mk. bezahlt wurden.

### Marktpreise an der Kornbörse in Emden am 26. Okt. 1897.

Gehaltener Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering		mittel		gut		Verkauf Doppelzentner
	niedrigster Mt.	höchster Mt.	niedrigster Mt.	höchster Mt.	niedrigster Mt.	höchster Mt.	
Weizen	—	—	—	17,10	17,35	17,90	—
Roggen	—	12,80	—	—	13,60	13,90	—
Gerste	—	—	—	—	—	14,35	—
Hafer	10,40	—	12,60	12,70	12,80	13,20	—

**Henneberg-Seide** — nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen. — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfd. bis 118.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.

**G. Henneberg's Seiden-Fabriken** (k. u. k. Hof.), Zürich.

### Privat-Bekanntmachungen.

Der Landhändler Meinert Toben bei Sillenstede läßt wegen Wegzugs

**Montag den 1. Nov. d. J. nachm. 2 Uhr anfgd.**

öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist durch mich versteigern:

**2 Ziegen,  
7 Hühner,  
1 Hund;**

sodann: 1 eich. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Gashrank, 1/2 Dhd. Stühle, 1 Kommode, 4 Tische, 1 Kellerborte, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Karre, 1 Handrolle, 1 Bactrog, versch. Stein- und Porzellanfachen, mehrere eif. Töpfe, 2 zweifachl. Betten, Garten, Forken, Flegel, 1 Senfe, 1 Sichel, 2 Kisten, 1 Wanne, 1 Karre, endlich 1 Qu. Roggen, ca. 2 Fuder Heu, sowie viele hier nicht genannte Gegenstände.

Käufer werden eingeladen.  
Sillenstede, 1897 Oktober 19.

**Albers, Auktionator.**

Des weil. Tischlermeisters H. D. Eiserbed Erben lassen ihr an der Blumenstraße zu Feber belegenes

## Haus

**nebst kleinem Garten**  
Montag den 1. November d. J. 3. abends 6 Uhr

in Albers Wirthshaus vor dem St. Annenthor hieselbst zum Antritt auf den 1. Mai 1898 öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß bei annehmbarer Gebote sofort der Zuschlag erteilt werden soll.

Feber. **Aukt. H. A. Meyer.**

**Zu verkaufen.** In einer Hafenstadt Norddeutschlands ein größeres Milchgeschäft, dessen Inhaber sich zur Ruhe zu setzen beabsichtigt. Tägl. Umsatz ca. 1000 Liter. Gest. Offerten sub B. 37 an Makler L. Bestenbostel, Bremerhaven.

**Zu verkaufen.**

Zwei gute fähre Kühe.  
Smiphausen.

Hinr. Tiarks.

## Weiden-Verkauf.

Im Auftrage der Gräflin von Wedelschen Rentei Gödens werde ich

**Dienstag den 2. November d. J. nachmittags 3 1/2 Uhr**

die gut gerathenen

## Korbweiden

auf der Herrschaftlich Gödenschen Weidenanlage vor Neustadtgödens an Ort und Stelle parzellenweise auf Zahlungsfrist verkaufen.

Wittmund, den 12. Oktober 1897.

**H. Eggers.**

Carl Eduard Janßen Wittwe zu Förrien läßt Umzugs halber

**Mittwoch den 3. November nachmitt. 1 Uhr anfgd.**

in ihrer Wohnung zu Förrien:

2 Kleiderschränke, 1 großes Bublei, 1 kleines do., 1 Wanduhr, 2 Tische, 5 Stühle, 1 Spiegel und Schildeirein, Küchengehör, 2 eif. Töpfe, grobes und feines Steingzeug, 1 Lampe, 2 Blumenbänke, 1 Butterfanne, 1 alte Hobelbank, 1 Quantität Torf und Brennholz ufm.

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkaufen, wo zu Käufer eingeladen werden.

Förrien. **Schwarting.**

## Grundstückverkauf.

Ein in Nordenhamm belegenes Grundstück mit Geschäftshaus, Stallung, Wagenremise zc., zu jedem Geschäft vorzüglich passend, an guter Geschäftslage, ist mit oder ohne Inventar zu verkaufen durch Makler L. Bestenbostel, Bremerhaven.

**Ohne Konkurrenz:**

## Cognac,

nur aus Wein gebrannt, zu civilen Preisen.

**Wilhelmshaven. M. Athen.**

Das den Erben des weil. Proprietärs A. Weggen gehörige

## Wohnhaus mit Garten

auf der Nordergast, zur Zeit vom Herrn Zolleinnehmer a. D. Janßen bewohnt, soll zum Antritt am 1. Mai f. J. auf mehrere Jahre öffentlich verpachtet werden.

Verpachtungstermin wird auf **Mittwoch d. 3. Nov. d. J. nachm. 5 Uhr im Gasthof zum Adler hief.**

angefest.

**Th. Meyer.**

Feber Receptor A. B. Behrens hieselbst will ihr am Kirchplatz und an der großen Burgstraße hieselbst belegenes, sehr geräumiges

## Wohnhaus

zum Antritt auf den 1. Mai 1898 öffentlich meistbietend verkaufen.

Verkaufstermin findet statt **Freitag den 5. November 1897 nachmittags 5 Uhr**

im Gastzimmer des Rathhauses hieselbst, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß ein großer Theil des Kaufpreises gegen mäßige Pfusen dem Käufer belassen werden kann und daß bei hinreichendem Gebote schon in obigem Termine der Zuschlag erfolgen soll.

Feber. **Aukt. H. A. Meyer.**

## Zeuerischer Tafelkalender für 1898.

Stück 25 Pfg., Dhd. 2 Mk.

## Historien-Kalender für 1898.

Stück 20 Pfg., Dhd. 1,60 Mk.

## Kleiner Zeuerischer Kalender für 1898.

Stück 10 Pfg., Dhd. 80 Pfg.

## Zeuerischer Schreibkalender für 1898.

Stück 1,25 Mk., durchschossen 1,75 Mk.

Vorrätzig bei

**C. P. Mettler & Söhne.**

**2 neue extrastarke Polsterreifenräder,**  
**2 gebrauchte Damenräder mit Luftreifen, 60 u. 140 Mt.,**  
**1 gebrauchtes Kinderrad 40 Mt.,**  
**1 neues Knabenrad mit Luftreifen 115 Mt.,**  
**6 gebr. Herrenräder mit Luft. von 90 Mt. anwärts,**  
**1 Dreirad mit Luftreifen sehr billig,**  
 habe unter sehr konstanten Zahlungsbedingungen abzugeben.  
**Wilhelmshaven. Bernh. Dirks,**  
 Moonstraße 91.

**Pitteratur.**

So weit der Vorrath reicht, geben wir gegen bar resp. Postnachnahme ab:

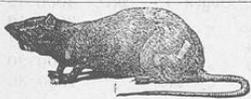
Bazar	a Jahrg.	10 Mt.	für	1,— Mt.
flieg. Blätter	a Band	7	"	2,— "
Blätter f. lit. Unterh.	a Jahrg.	30	"	1,— "
Buch für Alle	"	7,80	"	3,— "
Dahheim	"	8	"	2,— "
Frauenzeitung	"	10	"	1,— "
Gartenlaube	"	7	"	2,50 "
Globus	"	24	"	2,— "
Grenzboten	"	36	"	4,— "
Hausfreund	"	6	"	2,— "
Kladderadatsch	"	9	"	0,50 "
Illustration	"	42	"	5,— "
La mode illustrée	"	14,70	"	2,— "
Modenzeitung	"	27	"	2,— "
Nord und Süd	"	20	"	4,— "
Panach	"	13,50	"	1,— "
Revue d. d. mondes	"	60	"	8,— "
Romanzeitung	"	14	"	3,— "
Wandschau, deutsche	"	24	"	5,— "
Ueber Land u. Meer	"	14	"	2,50 "
Vom Fels zum Meer	"	20	"	5,— "
Ill. Welt	"	7,80	"	2,50 "
Westermanns Monatsb.	"	16	"	4,— "
Zeitung, ill., Leipz., a Band	14	"	"	2,— "
Zur guten Stunde a Jahrg.	10	"	"	2,— "

**Oldenburg. Bültmann & Gerriets.**



**Ein Versuch beweist**  
 dass trotz allen Nachahmung. d. echte  
 Liebig'sche Back-Pulver u. Back-  
 Mehl sein. erst. Standpunkt seit 25 Jahr.  
 behauptet. Man achte nur auf d. Namen  
 „Liebig“ u. d. Schutzmarke. Z. hab. 1. all.  
 bes. Gesch. u. Meine & Liebig, Hannover.

**„Bestimmen ist das Beste beim Menschen!“**  
 Daher kommt man auch von allen ähnlichen Mitteln  
 immer wieder zurück zu dem altbewährten  
**Satrup-Angeler Viehwashpulver.**  
 Fabricirt seit 1836, tödtet es alles Ungeziefer  
 sammt seiner scheußlichen Brut. Die Thiere erhalten  
 nach dem Waschen ein weiches, glänzendes Fell und  
 ausgezeichnete Fresslust. Dabei kostet es nur 10 Pfg.,  
 jedes Stück Rindvieh radikal zu reinigen.  
 Ein Packet à 50 Pfg. langt zur Reinigung von  
 4 bis 5 Stück Hornvieh. Gebrauchsanweisung auf  
 jedem Packet.  
 Vorräthig in folgenden Apotheken:  
 Hofapotheke in Jever, J. Schürholz,  
 Löwenapotheke in Jever, F. Pollehn,  
 Apotheke in Wittmund, E. Jacobi,  
 Apotheke in Fedderwarden, W. Voës,  
 Apotheke in Carolinensiel, N. Schmid,  
 Apotheke in Neustadtgödens, F. van Hove,  
 Apotheke in Hooftiel, E. Goedeke.



**v. Kobbes Giftbrot**

**fertig zum Gebrauch!**  
 Ohne Gefahr für Menschen, Hausthiere und  
 Geflügel;  
 sicheres Vertilgungsmittel für Ratten und  
 Mäuse. In Packeten à 60 Pfg. und 1 Mt.  
 erhältlich bei **Silers & Gerken, Jever**, und  
**Dr. Dirks, Neuharlingerfiel.**  
**Zu verkaufen.**  
 Mehrere 4 Wochen alte Ferkel.  
 Dünkagel. **Hedenius.**

**Zu verkaufen.**  
 Fünf schöne Schweine, 10 Wochen alt, zum  
 Wetterfüttern.  
 Klein-Grashaus bei Jever. **J. H. Schröder.**

**Zu verkaufen.**  
 Ein Enterbeest, drei Fuder Uferchen, zwei Fuder  
 Grodenher und zwei Fuder Anbel.  
 Bei Minjen. **Sinrich Köhler.**



**Kinderragen von 12 bis 35 Mt.,**  
**Schwagen 11 und 13 Mt.,**  
 stets Vorrath von ca. 30 Stück.

**Gerh. Müller.**

**Waarenhaus**  
**B. H. Bührmann,**  
**Wilhelmshaven.**  
 Baumwoll. karrirtes  
**Bettzeug**  
 (starkfädige Hausmacherwaare)  
 Meter 25 Pfg.  
 Garantirt federdichter  
**Bettföper**  
 Meter 50 Pfg.  
**Hemdentuch**  
 Meter 18 Pfg.  
 Sämmtliche Artikel in allen Preislagen  
 vorräthig.  
 Musterfortimente werden franko zuge-  
 sandt. Aufträge von  
 20 Mt. an franko.

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke.  
 6 Meter soltden Stoff zum Kleid für 1,80 Mt.  
 6 Mtr. soltden Frühjahr- und Sommerstoff zum  
 Kleid für 1,68 Mt.  
 6 Meter soltdes Damentuch z. Kleid f. 3,30 Mt.  
 6 Meter Beloutine Flanel, guter Qualität, zum  
 Kleid für 4,20 Mt.  
 6 Meter Ball- u. Gesellschaftsstoff, reine Wolle,  
 zum Kleid für 4,50 Mt.  
 versenden in einzelnen Metern franko ins Haus.  
 Schlussverkauf sämml. Winter- und  
 Frühjahrsstoffe  
 zu reduzirten billigsten Preisen.  
 Muster auf Verlangen franko. Modebilder gratis.  
 Versandthaus: **Dettinger & Co., Frankfurt a. M.**  
 Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Stoff zum  
 ganzen Anzug für 3,75 Mt., Cheviot zum ganzen  
 Anzug für 5,85 Mt.

**Prima blaßrotte**  
**Speisefartoffeln**  
 empfiehlt billigst  
**D. H. Mannen Wwe., Altgarmesfiel.**  
 Habe einen schönen Schaßbock zu verkaufen.  
 Zilalerns. **D. Menken.**

**J. Egberts,**  
 Wittmund und Wilhelmshaven.  
 En gros. 300 bis 500 Stück  
 Grobartige Auswahl!!  
 Wittmund.  
 En detail. stets am Lager.  
 Billige Preise!!  
**J. Egberts.**

**J. Egberts, Wittmund und Wilhelmshaven.**  
 Mein Lager in  
 Centralfeuer-Jagdflinten,  
 Floberbüchsen, Revolvern,  
 Jagd- und Patronen-Taschen,  
 Patronen-Gürteln und Etuis zc.,  
 Jagdgeräthschaften,  
 Jagd- und Scheibepulver von ersten Fabriken,  
 geladenen Patronen von Rottweil-Hamburg,  
 Patent-Hagel und Rehpfeifen,  
 Hülsen, Pfropfen, Zündhütchen zc. zc. in allen Kalibern  
 ist sehr komplet.  
 Preise äußerst billig, weil direkter Bezug von ersten  
 Fabriken.

**Wittmund. J. Egberts.**  
 En gros. En detail.  
**1897** Wittmunder Ausstellung **1897**  
 Goldene Medaille.  
**Dreschmaschinen**  
**Häckelmashinen**  
**Glocken-Göpel**  
 von Geinr. Lanz, Mannheim,  
 habe ich in großer Auswahl am Lager.  
**Wittmund. J. Egberts.**  
 En gros. En detail.

**Hauptgewinn event. 500000 Mt.**  
**Glücks-Anzeige.**  
**Die Gewinne garantiert der Staat.**  
**Einladung zur Beteilignng an den Gewinn-Chancen**  
 der vom Staate Hamburg garantierten großen Geld-  
 Lotterie, in welcher  
**11 Millionen 349325 Mark**  
 sicher gewonnen werden müssen.  
 Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche  
 plangemäß nur 118000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:  
 Der größte Gewinn ist ev. **500000 Mark.**  
 Prämie 300000 Mark 26 Gewinne à 10000 Mark  
 1 Gewinn à 200000 Mark 56 Gewinne à 5000 Mark  
 1 Gewinn à 100000 Mark 106 Gewinne à 2000 Mark  
 2 Gewinne à 75000 Mark 206 Gewinne à 2000 Mark  
 1 Gewinn à 70000 Mark 512 Gewinne à 1000 Mark  
 1 Gewinn à 65000 Mark 1518 Gewinne à 400 Mark  
 1 Gewinn à 60000 Mark 40 Gewinne à 300 Mark  
 1 Gewinn à 55000 Mark 140 Gewinne à 200 Mark  
 2 Gewinne à 50000 Mark 36952 Gewinne à 155 Mark  
 1 Gewinn à 40000 Mark 9959 Gew. à 134,104,100 Mt.  
 1 Gewinn à 30000 Mark 9351 Gew. à 73,45,21 Mark  
 2 Gewinne à 20000 Mark im Ganzen 59180 Gewinne  
 und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen  
 zur fähigen Entsendung.  
 Der Hauptgewinn erster Klasse beträgt 500000 Mt., steigt  
 in der zweiten Kl. auf 55000 Mt., in der dritten auf 60000 Mt.,  
 in der vierten auf 65000 Mt., in der fünften auf 70000 Mt.,  
 in der sechsten auf 75000 Mt., in der siebenten auf 200000 Mt.  
 und mit der Prämie von 300000 Mt. event. auf 500000 Mt.  
 Für die erste Klasse, welche amtlich festgesetzt, kostet  
 das ganze Originalloos nur Mt. 6,—,  
 das halbe Originalloos nur Mt. 3,—,  
 das viertel Originalloos nur Mt. 1,50.  
 Die Einlagen für die folgenden Klassen sowie das genaue  
 Gewinn-Verzeichniß sind aus dem amtlichen, mit Staatswappen  
 versehenen Verlosungs-Plan ersichtlich, den ich auf Wunsch im  
 Voraus gratis und franco zusende.  
 Jeder der Beteiligigten erhält von mir nach stattgehabter  
 Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert  
 zugeandt.  
**Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder**  
 erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter  
 strengster Verschwiegenheit.  
 Beteiligungen erbitte per Postanweisung oder auch  
 gegen Nachnahme.  
 Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe  
 bevorstehenden Ziehung halber sogleich, jedoch bis zum  
**4. November d. J.**  
 vertrauensvoll an  
**Joseph Heckscher,**  
 Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

**Zu vermieten.**  
 Eine Arbeiterwohnung zum 1. Mai.  
 Heilmühle. **E. Wittl.**  
**Zu verkaufen.**  
 10 Stück Gänse.  
 Ulfertschaufen bei Hohenkirchen. **Sinr. Giltz.**  
**Zu verkaufen.**  
 Zwei jährige güste Beesler.  
 Böttken bei Sillenstede. **S. Thomssen.**

# Th. Hartmann, Franz Gammann Nachf., Zeber,

unterhält ein großes Lager in  
**Bucksfin zu Anzügen und Ueberziehern.**  
 Fertige Anzüge und Ueberzieher in allen Qualitäten zu wirklich sehr billigen Preisen.

## Hoffnungsfärberei und chemische Waschanstalt F. A. Eckhardt, Oldenburg (Gr.).

Färberei und Reinigung von Herren- und Damen-Garderoben, sowie von Dekorations-  
 Gegenständen aller Art, Federn, Handschuhen zc.  
 Annahme in Zeber: Herr J. W. Schlemmich, Neuestraße.

**Eine Douche 20 Mk.,  
 eine gebrauchte Badewanne für Erwachsene,  
 ein verstellbares Kinderpult,  
 einige zurückgesetzte Kinderwagen und eiserne  
 Kinderbettstellen**

sehr billig zu verkaufen.

**Wilhelmshaven.**

**Bernh. Dirks,**

Moonsstraße 91.

### Die Erfahrung

eines halben Jahrhunderts  
 bezeugt die Wirksamkeit der **Lairitschen Waldwoll-  
 Waaren gegen Gicht und Rheumatismus.**



Wie wir durch Herrn Schneidermeister  
 Teige hierorts erfahren haben, bewähren  
 Ihre Medicamente sich vorzüglich bei Rheu-  
 matismus.

So bitten wir Sie, doch auch uns  
 schnellmöglichst für unsere Tochter welche  
 zu befragen.

Bauerngutsbesitzer **Weise**  
 in Seifersdorf.

Für Zeber und Umgegend allein echt bei  
**A. W. Deye Wittwe.**



### C. Hülskötter,

Bild- und Steinhauerei,

Zeber,

am **Witfischplatz,**

**alte Blaue-**

**und St. Annenstraße.**

#### Zu verkaufen.

Eine fette Kuh, sowie ein schönes Kuhkalb.  
 Federwardergroden. **Friedr. Koch.**

#### Zu verkaufen.

Eine fette Kuh und 13 Ferkel, 6 Wochen alt.  
 Hammshausen. **J. S. I. I. W. W. e.**

#### Zu verkaufen.

Ein gutes Arbeitspferd und ein Hengstfüllen.  
 Steindamm. **H. F. a. h.**

#### Zu verkaufen.

Ein fettes Schaf.  
 Wichtens. **B. Janßen.**

#### Zu verkaufen.

Ein trächtiges Schwein und ein gutes Milchschaf.  
 Grafschaft bei Sillenstede. **B. Behrens.**

#### Zu verkaufen.

Ein schönes Kuhentel oder gegen ein tiehdiges  
 Best zu verkaufen.  
 Moorjum bei Sillenstede. **Georg Siebels.**

#### Zu verkaufen.

Ein acht Tage altes Kuhkalb.  
 Wilhelmshaven. **Esaf, Börjensfr. 15.**

#### Zu verkaufen.

Eine kupferne Pumpe mit eisernem Rohr.  
 Seidmühle. **C. W. i. l. l.**

#### Zu verkaufen.

2 bis 3 Fuder Hen.  
 Garns. **J. S. I. I. W. W. e.**

Habe beste Ferkel zu verkaufen. Halte einen  
 weißen Eber, sowie meinen Herdbüchster **Cantor**  
 zum Decken empfohlen. Wünsche einige 1 1/2 bis  
 2jähr. güste Kinder anzukaufen.  
 Sander-Seebeich. **C. B. L. o. h. e.**

#### In Konkursachen

über  
 das Vermögen des Müllers A. H. Gilks  
 zu Zeber

soll eine Abschlagsverteilung stattfinden. Ein Ver-  
 zeichniß der bei derselben zu berücksichtigenden Forde-  
 rungen ist gemäß § 139 R.-O. auf der Gerichts-  
 schreiberei Großherzoglichen Amtsgerichts Zeber zur  
 Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Die verfügbare  
 Masse beträgt ca. 3400 Mk. und die Summe der zu  
 berücksichtigenden Forderungen 21 204,06 Mk., wobei  
 zu bemerken ist, daß die bevorrechtigten Ansprüche  
 bereits erledigt sind.

Sillenstede, 1897 Oktober 25.

**Der Konkursverwalter:**  
 A. I. b. e. r. s., Auktionator.

In Auftrage suche ich zu Mai f. J. auf ein  
 Immobilien im Werthe von 100 000 Mk. 50 000 Mk.,  
 bezgl. zu Mai 10 000, 11 000 und 2 mal 6000 Mk.  
 gegen sichere Hypothek anzuleihen.

Zu belegen auf sofort gegen sichere Landhypothek  
 20 000 Mk.  
 Warden. **J. M. i. l. l. e. r.**

### Anzuleihen gesucht.

Per sofort 2000, 6000 und 7000 Mk.  
 auf durchaus sichere Hypotheken.

Bant. **A. G. a. d. e. l. e. r.,** Rechnftr.

**Sande.** Umzuleihen gesucht 2400 Mk. auf  
 erste, gute Hypothek.

Nähere Auskunft ertheilt **J. S. G. a. d. e. n.**

#### Gesucht.

Auf Mai für eine kleine Familie eine freundliche  
 Wohnung an guter Lage. Off. unter 100 erbeten  
 an die Exped. dieses Blattes.

#### Gesucht.

Auf sofort ein tüchtiger **Schneidergeselle** für  
 den ganzen Winter. Dauernde Beschäftigung.  
 Hookstel. **J. B. o. r. n. e. f. e. l. d.**

#### Gesucht.

Auf Mai 1898 ein zuverlässiger Arbeiter. Woh-  
 nung mit großem Garten vorhanden.  
 Hookwarf, 25. Oktober 1897.

**A. S. R. i. e. k. e. n.**

### Empfehle zum Decken:



**Eber.**



**Schafbock.**

**Wüppelher-Mtendeich.**

**Heinr. Gtts.**

Empfehle meinen Ziegenbock zum Decken.  
 Martensfel. **K. u. p. t. e.**  
 Empfehle meinen Ziegenbock ohne Hörner zum  
 Decken. Deedgeld 40 Bfg.  
 Gr.-Ostern. **J. L. O. l. t. m. a. n. n. s. W. w. e.**

Empfehle meinen Schafbock zum Decken.  
 Moorhausen. **G. W. e. s. s. e. l. s.**

**Jacketts,  
 Kragen,  
 Winterräder,  
 Wintermäntel,  
 Kindermäntel**

empfehlen in größter Auswahl.

**Bruns & Remmers.**

Echte  
**Petersburger  
 Gummischuhe**

in leichter und schwerer Waare für Damen,  
 Herren und Kinder sind in großer Auswahl ein-  
 getroffen und empfehle dieselben zu äußerst gesezten  
 Preisen.

Zeber, Schlachtftr. **H. P. e. k. o. l.**

**Setten!**

**Setten!**

sind in allen Sorten in bekannter guter Qualität  
 am Lager.

**Zeber.**

**C. F. O. n. k. e. n.**

**Knorrs Hafermehl Pfd. 50 Pf.,  
 Kaiser-Oats Pfd. 40 Pf.**

**W. i. l. h. G. e. r. d. e. s.**

**Apfelsinen und Citronen.**

**W. i. l. h. G. e. r. d. e. s.**

**Neue getrockn. kalif. Pflirsiche  
 und Birnen. W. i. l. h. G. e. r. d. e. s.**



**Samos,**

bester Ersatz für Tokayer, sowie feiner  
 Dessertwein p. Fl. 1, 1,30, 1,80 Mk.

**W. i. l. h. G. e. r. d. e. s.**

**Kinderwäsche,  
 Erstlingsartikel.**

Halte stets großes Lager.

**E. B. e. n. t. e. r. s.**

**Gute Butter, Pfd. 80 Pfg.**

**J. S. C. a. s. s. e. n. s.**

### Rechnungsformulare

mit Firma empfohlen in bester Ausführung. Die  
 selben kosten:

1000 1/8 Bogen	4,- Mk.	4000 12 Mk.
1000 1/6 "	5,- "	3000 12 "
1000 1/4 "	6,- "	2000 12 "
1000 1/2 "	12,- "	2000 20 "
1000 1/1 "	20,- "	2000 36 "

**Postpactetadressen per 1000 Stk. 3,50 Mk.**

**Converts mit Firma per 1000 . . . 4 Mk.**  
**Avise (Postkarten) " 1000 . . . 5 "**

Alle andern Drucksachen, wie auch  
**Empfehlungs-, Verlobungs-, Visiten-, Gratula-  
 tions- und Kondolenzkarten und Trauerbriefe**  
 werden in kürzester Zeit angefertigt.

**Buchdruckerei C. L. Mettcker & Sohn.**

Zu Ostern oder Mai ein Lehrling.  
 Waddewarden **G. S. i. n. r. i. c. h. s.,  
 Zimmermeister.**

**Kaufe Pferde zum Schlachten.**  
**Bant. B. F. r. e. l. s.**

Zu verkaufen.  
 Zeitmilche Kühe gegen fähre.  
 Federwardergroden. **C. D. a. u. n.**